



Finanzamt Gelsenkirchen-Nord

Rathausplatz 1
Inventar-Nr. 134
Denkmalisten-Nr. A 12

Schlichter, viergeschossiger Putzbau unter mächtigem Walmdach mit stumpfwinklig zusammenstoßenden Flügeln aus dem Jahre 1925. In Gestaltungsformen der „Neuen Sachlichkeit“ mit expressionistischen Details errichtet. Die Fassade zum Rathausplatz als neunachsige Breitfront mit einem Mitteleingang und einer Gaubenreihe ausgebildet. An der Stirnseite zum Rathaus ein waagrecht gedeckter Laubengang hinter Pfeilern.

Ergänzungen/Erweiterungen lt. Eintragungsverfügung der Bezirksregierung vom 22.09.2010

Sockelartig vorspringendes, hohes EG, ursprünglich durch großformatige Spitzbogen (Fensterblenden, Öffnungen) gegliedert. Darüber Rhythmisierung der glatten Fensterfassaden durch gleichmäßig angeordnete Fenstererker im 2. OG und Bekrönung mit eng gereihten Dachgauben.

Treppenhaus als Erschließung des gesamten Gebäudes im langen Hauptflügel; beidseitig abgehende Mittelflure mit angrenzenden Büroräumen. Wohnräume des Finanzleiters ursprünglich im 3. OG, heute Nutzung als Büroräume. Früher Unterbringung der zentralen Raumeinheiten wie Kassenhalle (EG), Lohnsteuerbüro und Kanzlei (1. OG), Registratur (2. OG) und Sitzungsräume (3. OG) im kurzen Seitenflügel an der ehem. Bochumer Straße (heute: Cranger Straße). Türen flurseitig durch spitzbogige Faschen aus grauem Kunststein gerahmt mit Ausnahme der ehem. Wohnbereiche. Motiv als Abschluss des massiven Treppengeländers (ebenfalls Kunststein) wiederholt. Türöffnungen mit dunkel gebeizten hölzernen Rahmen sowie hölzernen Türen mit zeittypischen Füllungen im Querformat. Hohe, z.T. profilierte Deckenkehlen in den Wohnräumen des Finanzamtleiters weitgehend erhalten. Genannte wandfeste Ausstattungsstücke mehrheitlich überliefert.

Erweiterungen und Veränderungen von 1952: Siebenachsiger Erweiterungsbau an der ehem. Bochumer Straße mit Orientierung in Breite, Höhe, Geschossausbildung und Disposition der Fensterachsen am älteren Baubestand. Fassaden als moderne schmucklose Lochfassaden ausgeführt. Gleichzeitig formale Anpassung des Hauptbaus durch Veränderung von Spitzbogenblenden bzw. -bögen zugunsten hochrechteckiger Formen und Entfernung der Erker im 2. OG. Am Außenbau die Dachgauben mit ihren expressionistischen Giebelformen auf dem Hauptflügel zum Rathausplatz/ De-la-Chevallerie-Straße als formale Zeugnisse erhalten.



Stadt Gelsenkirchen
Untere Denkmalbehörde

1952 im Inneren Verlegung von Kassenhalle, Sitzungssaal u.a. in den Erweiterungsbau. Entstehung neuer Büroräume in Neu- und Altbau. Wohnungen für Hausmeister und Dienststellenleiter damals zunächst weiterhin in Funktion.

Programm der Raumfunktionen entsprach weitestgehend dem der 1920er Jahre. Ausführung der wandfesten Ausstattung in Anlehnung an den Ursprungsbau, aber – der wirtschaftlichen Situation der frühen Nachkriegszeit entsprechend – einfacher. Insgesamt Innenstrukturen und Teile der Ausstattung der Nachkriegszeit enthalten.

Jüngere Veränderungen von Hauptbau und Erweiterung: 1962 Teilausbau der DG für Kantinenbetrieb. 1971 Einbau eines Aufzuges. Zeitraum der Aufgabe der Wohnungsnutzungen ungeklärt.



Rathausplatz 1, um 1925 und 2013